



AM PARTEITAG 2020 IN HITZKIRCH BESCHLOSS DIE SP KANTON LUZERN DIE SCHAFFUNG EINER EIGENEN STELLE ZUR STÄRKUNG DER SEKTIONEN. IM OKTOBER HAT NUN KILIAN KOCH (30), DER BEREITS BEI DEN WAHLEN FÜR DIE BASISKAMPAGNE ARBEITETE, MIT DER ARBEIT BEGONNEN. Interview: Sebastian Dissler

Hallo Kilian! Nach fast zwei Jahren Basis-kampagne für die SP Luzern hast du dir im Sommer eine Pause gegönnt. Freust du dich, wieder zurück bei der SP zu sein?

Die Pause hat gut getan! Ich durfte einen super Sommer erleben. Aber ja, ich freue mich, nach drei Monaten wieder zurück im Team zu sein. Das Arbeitsklima ist sehr gut und ich kann auf die Erfahrung und das Wissen der

Verantwortlichen bei der SP zurückgreifen. Ich meine mit «Team» aber auch die SP Kanton Luzern als Ganzes. Die Wahlen wurden gemeinsam bestritten. Wir setzen uns füreinander ein und verfolgen dasselbe Ziel. Das ist ja quasi die Definition von Team. Go Reds!

Die Stelle, die du angetreten hast, ist ja ein Pilotprojekt. Das heisst, es gibt auch keine Erfahrungswerte z. B. von anderen Kantonalparteien. Wie fühlt sich das an?

Ich finde es spannend. Ich glaube, eine frisch geschaffene Stelle anzutreten bedeutet, dass man mehr Spielraum hat, die Stelle mitzugestalten. Man muss sich weniger in eine vordefinierte Rolle füge, sondern man begibt sich in einen Prozess, in welchem diese Rolle überhaupt erst geschaffen wird. Natürlich ist es auch wertvoll und kann einem den Start vereinfachen, wenn man auf Erfahrungen aufbauen kann und bereits etablierte Strukturen vorhanden sind. Aber es ist ja nicht so, dass keine Erfahrungen vorhanden wären. Es wurden in der Geschichte der SP etliche Parteisektionen gegründet, wiederbelebt oder weiterentwickelt. Erfahrungen dazu sind ja eigentlich zuhauf vorhanden. Einfach nicht zentralisiert in einer Stelle.

Deine Rolle wird nun eine andere sein als noch bei den Wahlen. Was, denkst du, werden die grössten Unterschiede sein?

Ja, das stimmt. Rolle und Aufgaben sind nun anders als zuvor. Ich denke, der grösste Unterschied besteht darin, dass es bei den Wahlen um eine kurzfristige Zielsetzung ging und die Zielgruppe sehr gross war. Es mussten möglichst schnell möglichst viele Wähler*innen mobilisiert werden. Das Sektionsprojekt hat eine viel langfristige Zielsetzung und viel weniger Adressat*innen. Einerseits heisst das, dass ich mit viel weniger Mitgliedern als zuvor arbeiten werde, was natürlich schade ist. Andererseits heisst es aber auch, dass die Zusammenarbeit intensiver wird, was sehr bereichernd sein kann. Kurz und knapp kann man es wohl so zusammenfassen: Die Arbeit verschiebt sich vom Quantitativen hin zum Qualitativen.

In 22 der 81 Luzerner Gemeinden ist die SP mit einer Sektion vertreten. 72 % der Bevölkerung wohnt in einer Gemeinde, in der die SP vertreten ist. Mit einem vorläufig auf zwei Jahre begrenzten Projekt will die SP Kanton Luzern ihre Sektionen stärken. Kilian Koch wird zusammen mit den Vorständen und Mitgliedern Projekte zur Stärkung und Wiederbelebung von bestehenden oder zur Gründung von neuen Sektionen umsetzen.



Kilian Koch

ABSTIMMUNG STADT LUZERN

Mehr gemeinnützige Wohnungen – Nein zur Würzenbachmatte



Damit das Wohnen für alle Luzerner*innen bezahlbar bleibt, braucht es mehr gemeinnützige Wohnungen. So hat es die Stadtbevölkerung bereits 2012 entschieden. Doch die Umsetzung dieses Volksauftrags stockt. Es ist deshalb richtig, dass gemeinnütziger Wohnraum auch auf privaten Liegenschaften erstellt werden kann.



Mario Stübi
Grossstadtrat SP

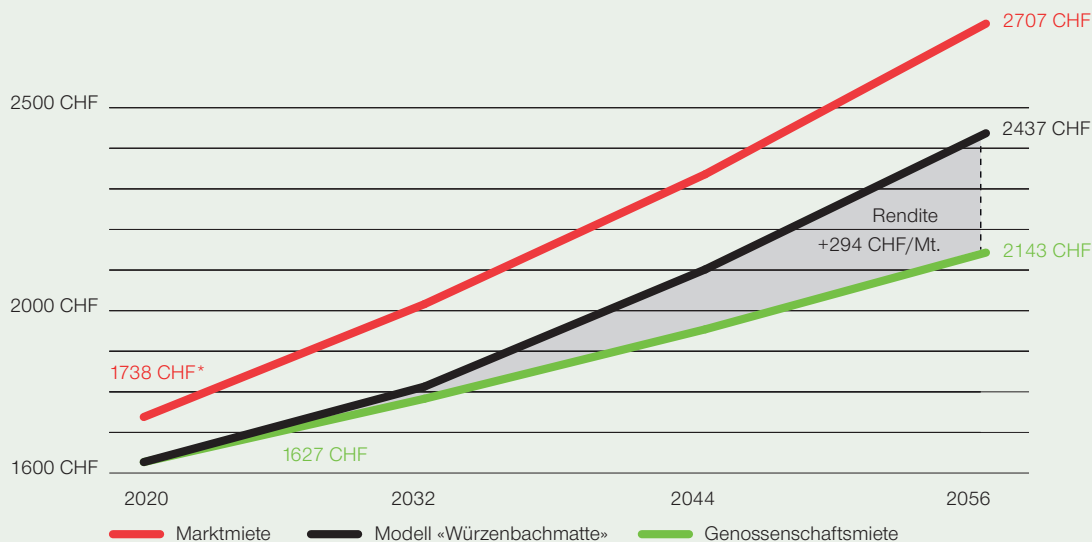
Wertsteigerung, dafür Gemeinnützigkeit: ein fairer Deal

Mit der geplanten Umwandlung der Würzenbachmatte in eine Wohnzone steigt der Wert dieses privaten Grundstücks um das Zehn- bis Fünfzehnfache. Es ist deshalb fair, wenn die Stadt für die damit verbundene Wertsteigerung eine Gemeinnützigkeit einfordert. Die Alterswohnungen, die hier erstellt

werden, sind ideal für gemeinnützigen Wohnungsbau.

Marktmieten verteuern auch Alterswohnungen

Doch jetzt soll auf die Gemeinnützigkeit verzichtet werden und das schafft Probleme: Die Mietzinse der neuen Alterswohnungen sollen sich dereinst zwar um zehn Prozent unter den üblichen Wohnungsmieten



* Durchschnittlicher monatlicher Mietpreis 2019 für eine 3- bis 4-Zimmer-Wohnung im Quartier Würzenbach/Schädritü. Quelle: Lustat

Quelle: «Gemeinnütziges Wohnen im Fokus. Ein Vergleich zu Miete und Eigentum» Bundesamt für Wohnungswesen BWO

HITZKIRCH

Abstimmung zum Windpark Lindenberg

Die Hitzkircher Bevölkerung muss am 29. November 2020 über eine Initiative von Windkraftgegnern abstimmen. Die Initianten verlangen, dass die rechtlichen Grundlagen geschaffen werden, damit in der potenziellen Zone auf dem Lindenberg keine Windkraftanlagen geplant werden dürfen.

Im Moment ist ein Umweltverträglichkeitsbericht (UVB) in Arbeit, dieser ist öffentlich einsehbar unter www.windpark-lindenberg.ch, aber noch nicht verbindlich, weil der Partizipationsprozess noch nicht abgeschlossen ist. Die Gegner nutzen diese Situation aus und verbreiten



Josef Schuler
Kantonsrat SP, Hitzkirch



Falschmeldungen, dabei zitierten sie veraltete Zahlen, verbreiten diffuse Ängste und ignorieren den UVB.

Weg in die Zukunft verbauen?

Windräder haben die bessere Ökobilanz gegenüber anderen Stromquellen – diese Erkenntnis scheint bei den Windkraftgegnern noch nicht angekommen zu sein. Würde deren Gemeindeinitiative angenommen, wäre es in Hitzkirch unmöglich, mit Windkraft Strom zu produzieren. Sonnenenergie und Wasserkraft reichen leider nicht aus, um in Zukunft ausreichend grünen Strom zu haben. Das Schweizer Volk hat in sei-

ner Energiestrategie die Zeichen der Zeit erkannt und will diese fördern.

In Hitzkirch wurde die «IG Aufwind» gegründet, ein überparteiliches Komitee. Sie will verhindern, dass der Partizipationsprozess, der im Gange ist, abgewürgt wird.

Die IG Aufwind ist der Überzeugung, dass erst abgestimmt werden darf, wenn der Umweltverträglichkeitsbericht vorliegt. Damit die ökologische Zukunft eine Chance hat, muss die Initiative zum Verbot von Windkraftanlagen abgelehnt werden.

des Quartiers bewegen. Doch dieses Niveau bestimmt der Markt und dieser kennt bei Mietzinsen seit Jahren nur eine Richtung: steil nach oben. Somit würden auch diese Alterswohnungen auf lange Sicht viel teurer als Genossenschaftswohnungen, was in 30 bis 40 Jahren mehrere tausend Franken Unterschied jährlich bedeutet (siehe Grafik). Senior*innen mit tiefen Renten bringt das in finanzielle Probleme.

Steigende Mieten bekämpfen – Nein stimmen

Das müssen wir den Mieter*innen ersparen und deshalb bekämpfen wir diese Umzonung. Einzig Gemeinnützigkeit garantiert, dass für Wohnungen nur so viel Miete bezahlt werden muss, wie sie auch wirklich kosten. Und damit es mit dem gemeinnützigen Wohnungsbau vorwärtsgeht, müssen auch Private Teil der Lösung sein. Deshalb braucht es ein Nein: Wir müssen die steigenden Wohnungsmieten in Luzern stoppen.

Es ist fair, wenn die Stadt für die Wertsteigerung eine Gemeinnützigkeit einfordert.

DIGITALES PODIUM: «WARUM BRAUCHT ES MEHR GEMEINNÜTZIGE WOHNUNGEN IN LUZERN?»

Donnerstag, 12. November 2020, 19.30 Uhr

- Mirjam Landwehr, Grossstadträtin (Grüne)
- Marlene Odermatt, Präsidentin Reformierte Kirche Luzern
- Rieska Dommann, Grossstadtrat (FDP)
- Mario Stübi, Vorstand Mieterinnen- und Mieterverband LUZERN NW OW UR und Grossstadtrat (SP)

Teilnehmen unter www.bit.do/debatte-bzo

KANTONALE ABSTIMMUNG VOM 29. NOVEMBER

Jetzt aktiv werden für den Erhalt des Luzerner Kulturlandes

Der Boden im Kanton Luzern ist enorm unter Druck. Einmal verbaut, steht er der lokalen Produktion von Lebensmitteln oder als Natur- und Lebensraum nicht mehr zur Verfügung. Aber Boden muss, wie Wasser oder Luft, ein Allgemeingut bleiben. Die stetige Privatisierung durch Neueinzonungen muss gestoppt werden.

Im Kanton Luzern wird am 29. November 2020 über die Initiativen Luzerner Kulturlandschaft abgestimmt. Die Initiativen wollen die Zersiedelung stoppen, den Boden besser schützen und die Biodiversität fördern. Die SP hat die JA-Parole für beide Initiativen beschlossen und lehnt den unbrauchbaren Gegenvorschlag ab, denn mit ihm geht der Verlust des Kulturlandes ungebremst weiter. Gerade in Zeiten des Klimawandels und des dramatischen Rückgangs der Biodiversität, gilt es sorgsam mit dem Boden umzugehen. Bitte helft mit, den Boden zu schützen und unterstützt die Initiativen: www.kulturland-luzern.ch/unterstuetzen oder QR-Code scannen.



Hasan Candan, Kantonsrat und Kampagnenleiter


INITIATIVEN LUZERNER KULTURLANDSCHAFT

LUZERNER KULTURLANDSCHAFT

Volksabstimmung
am 29. November 2020





2x JA

- ✓ Zersiedlung stoppen
- ✓ Boden schützen
- ✓ Biodiversität fördern

30. BERNER SUPPE

Nationalrätin Prisca Birrer-Heimo berichtet aus der Wintersession des Parlamentes

Mit offerierter Suppe

Anmeldung bitte an info@sp-luzern.ch

Montag, 21. Dezember 2020, 19.30 Uhr

Braui-Stübli, Hochdorf



SP

AGENDA SP KANTON LUZERN

14. Oktober 2020

Delegiertenversammlung | 19.15 Uhr

19. November 2020

Parlamentarier*innen-Treffen | 18 Uhr

20. November 2020

Neustart SP Wolhusen | 19 Uhr | Wolhusen

21. Dezember 2020

30. Berner Suppe | 18.30 Uhr | Hochdorf

15. Januar 2021

Neujahrs-Apéro | 18 Uhr | Luzern

26. Januar 2021

Delegiertenversammlung | 19.15 Uhr

4. Februar 2021

Sektionskonferenz | 18.30 Uhr

27. Februar 2021

Parteitag SP Kanton Luzern | 13 Uhr
Rothenburg

3. Mai 2021

Delegiertenversammlung | 19.15 Uhr

26. August 2021

Delegiertenversammlung | 19.15 Uhr

19. Oktober 2021

Delegiertenversammlung | 19.15 Uhr

27. Oktober 2021

Sektionskonferenz | 18.30 Uhr

18. November 2021

Parlamentarier*innen-Treffen | 19.15 Uhr

NEUSTART SP WOLHUSEN

zusammen mit der SP im Entlebuch

20. NOVEMBER 2020

19 UHR



KKLW ZIHLENFELDLÖCHLI
BERGBODEN 9, WOLHUSEN

MATTEA MEYER
CO-PRÄSIDENTIN SP SCHWEIZ
YLFETE FANAJ
KANTONSRATSPRÄSIDENTIN
DAVID ROTH
KANTONALPRÄSIDENT SP

MUSIKALISCHE UNTERHALTUNG
MIT SHALADRÜ
APÉRO

www.sp-entlebuch.ch



SP

UNSERE PAROLEN

- Konzern-Initiative
- Kriegs-Finanzierung stoppen
- Kulturland (Verfassung)
- Kulturland (Gesetz)
- Gegenvorschlag
- Stichfrage: Gesetzesinitiative

SP